

Erleben wir 1918 wieder von vorne?

Vergleich COVID-19 - Spanische Grippe

Anfang 1918 - Vereinigte Staaten

Ein Ende ist in Sicht! Nach vier Jahren Schrecken und Tod geht der größte Krieg, den die Menschheit bisher erlebt hat, langsam zu Ende. Niemand ahnte, was noch auf sie zukommen wird. Etwas, wovon man sich nicht einmal mit den besten Waffen schützen kann. Etwas, was mehr Menschenleben kosten wird, als dieser Krieg, von dem man endlich ein Ende erahnen kann.

4. März 1918 - Kansas - Vereinigte Staaten

Wir befinden uns im Fort Riley, einem militärischen Stützpunkt in Kansas. Die Schützengräben sind von Ratten bevölkert. Ein übler Geruch von Eiter und Exkrementen liegt in der Luft. Ich leide unter Husten und Fieber. Alles schmerzt, Muskeln, Glieder, alles! Seht ihr das? Meine Lippen sind blau. Vorgestern sind die Neuen aus Haskell County eingetroffen und ich als Koch musste sie natürlich bedienen. Ich mag diese Neulinge nicht, man weiss nie, wo sie sich herumgetrieben haben. Ich könnte wetten, die haben mich mit irgendwas angesteckt! Ich war noch nie krank und jetzt plötzlich, nachdem sie angekommen sind, fühle ich mich so angeschlagen. Naja, vielleicht waren es auch diese verfluchten Ratten, gestern habe ich wieder mehrere herumschleichen sehen. Nein, zum Arzt gehe ich nicht, dafür bin ich zu stolz. Es ist schon schlimm genug, dass ich in der Küche gelandet bin, jetzt kann ich nicht auch noch ein Weichei werden und zum Arzt rennen. Ich werde schon wieder gesund.

11. März 1918 - Kansas - Vereinigte Staaten

Meine Haut ist bläulich geworden und ich kann schlecht atmen. Ich sehe nicht nur aus wie eine Leiche, ich fühle mich auch so. Ich liege im Bett wie ein Häufchen Elend, nie gedacht, dass ich so tief fallen würde. 15 Jahre lang habe ich diesem Land gedient. Ich habe bis jetzt gedacht, dass das Demütigste, was mir je passiert ist, war, dass ich mein Bein amputieren musste und sie mich in die Küche gesteckt haben. Ich hätte General der US-Army werden sollen, doch ein verfluchter Deutscher hat mich angeschossen. Wisst ihr, ich will mich wirklich dafür rächen, doch nun liege ich wehrlos hier und meine Augen fallen mir langsam, aber sicher zu.

Es stimmt, was man sagt. Vor dem Tod blitzt einem das ganze Leben im Schnelldurchlauf vor den Augen. Wie ein Film, den man zurückspult. Zum Glück kam dieser Deutsche in meinem Film nicht vor, das wäre ja echt das Letzte gewesen. Und was ist jetzt? Bin ich im Paradies? Oder vielleicht in der Hölle? Wo bin ich? Möglicherweise stehe ich ja als Geist neben euch. Tja, das werde ich euch sicher nicht verraten, das werdet ihr dann eines Tages selbst herausfinden müssen. Niemand mag Spoiler, oder?

Wie es jetzt weiter geht....

Offensichtlich habe ich, bevor ich ins Gras gebissen habe, noch andere angesteckt. Sonst müsste ich euch ja diese Tragödie nicht erzählen. In Fort Riley hat dies aber niemanden interessiert. Es wurden keinerlei Quarantänemassnahmen eingeleitet. Truppentransporte zu anderen Ausbildungslagern wurden fortgesetzt und von Fort Riley aus, wurden Soldaten an die Front nach Europa geschickt. Ja und die Europäer, die reisten auch und die sogenannte Spanische Grippe reiste mit ihnen. Ihr fragt euch jetzt sicher, was diese Seuche mit Spanien zu tun hat. Der Name entstand, nachdem die ersten offiziellen Nachrichten der Grippe anscheinend aus Spanien kamen. Hinzu kam aber auch, dass im Unterschied zu den anderen betroffenen Ländern, Spanien die Berichte über das Ausmaß der Seuche nicht unterdrückte.

Die internationale Presse verwendete zunehmend auch die Bezeichnung „Spanische Grippe“, um die tatsächliche Verbreitung zu vertuschen. Einige kriegführende Regierungen förderten dies sogar. Heute hat man einen schickeren Namen für diese Grippe, obwohl diesen die Wenigsten benutzen: «Influenza-A-Virus H1N1». Dieses Influenzavirus war wirklich nicht schön, glaubt mir. Zuerst hatte ich starke Grippesymptome mit hohem Fieber, Kopf-, Muskel- und Gliederschmerzen. Auch fröstelte es mich die ganze Zeit und als der Husten eintrat, fiel mir das Atmen immer schwerer. Am Ende begannen sich meine Lippen und vor allem meine Haut bläulich zu verfärben. Ihr könnt euch diese Qual gar nicht vorstellen.

Was ich damals nicht wusste, war, was wirklich in meinem Körper vorging. Das Influenzavirus schädigte die Lunge, was dann zu einer bakteriellen Lungenentzündung führte. Die Lunge der Betroffenen lag dann wie eine offene Haut da und hatte deutlich verminderte Abwehrmöglichkeiten. Da war es leicht für die Bakterien, ins Lungengewebe und ins Blut einzudringen. Wenn die Lunge also nicht mehr genügend Sauerstoff ins Blut abgeben konnte, bekam man blaue Lippen und eine bläuliche Haut. Irgendwann starb dann das Gewebe ab und wurde blauschwarz.

Ich beneide euch um eure Ärzte stark. Ihr habt so viele Ärzte, die so viel wissen und Medikamente für jede Kleinigkeit haben. Ich war nie beim Arzt, damals vertraute man denen nicht. Das führte wahrscheinlich zu einer schnelleren Ansteckungskurve, aber ich wusste nicht, womit die einem hätten helfen können, die hatten ja damals selber nicht viel Ahnung von der Medizin! Außerdem waren sie viel zu teuer. Meine Leute setzten eher auf Hausmittel. Ich weiss noch, wie mir meine Großmutter immer Knoblauch um den Hals gehängt hatte, wenn ich als Kind erkältet war. Und so haben sich die Leute auch während der Spanischen Grippe vor einer Ansteckung zu schützen versucht.

Obwohl ihr heute, im Gegensatz zu damals, viel bessere medizinische Mittel wie Antibiotika, Herz-Lungen-Maschinen und diese ganzen Apparate habt, kann ich euch sagen, dass kaum jemand von euch die Spanische Grippe überlebt hätte. Um präzise zu sein, würde heute jeder fünfte an dieser bakteriellen Lungenentzündung sterben. Das Traurige ist, dass die Spanische Grippe vor allem für die jungen Menschen zwischen 18 und 40 Jahren tödlich endete.

Hingegen die Pandemie, die ihr gerade miterlebt, ist besonders für ältere Menschen und Menschen mit Vorerkrankungen gefährlich. Aber könnt ihr Jungen einfach so locker sagen, dass es euch nicht betrifft? Ist es für euch wirklich ungefährlich?

Ob es jetzt für euch lebensgefährlich ist oder nicht, ich denke niemand will unter starkem Husten, Fieber, Müdigkeit und manchmal sogar Atemnot leiden. Ihr solltet euch also alle so vorsichtig wie möglich verhalten. Ich meine, es ist sehr bewundernswert, wie eure Regierung reagiert hat. Sie hat schon früh die Schulen, Theater, Kinos und Restaurants geschlossen, Grossanlässe verboten, Verhaltensregeln eingeführt und verteilt Bussen von 100 Franken, wenn ihr euch nicht an das «social distancing» haltet. 1918 hat man erst Massnahmen ergriffen, als die Spanische Grippe schon sehr stark wütete und ich längst tot war. In den amerikanischen Häfen sollten zum Beispiel Schiffe mit Erkrankten an Bord unter Quarantäne gestellt werden. Doch dies hat kaum ein Soldat eingehalten. Ich bin mir fast sicher, dass dieses Verhalten noch ein Grund mehr dafür war, wieso sich die Leute bei uns schneller angesteckt haben. Der Krieg machte natürlich alles noch schwieriger. Aber mit der Zeit hiess es dann auch bei uns, Menschenmassen vermeiden, Hände oft waschen, Kleidung, Mund und Haut immer sauber halten. Naja, das Meiste ist für euch ja selbstverständlich, denn ihr habt ein anderes Bewusstsein für die Hygiene. Heute wäscht man sich das Gesicht ja mit fünf verschiedenen Produkten.

Ausserdem wurden bei uns, wie bei euch auch, die Kinos, Theater, Konzertsäle, Tanzlokale und Schulen geschlossen. Es war sehr schlimm für die Jugend, denn diese Anlässe waren die einzigen Möglichkeiten, seine Freunde zu treffen. Ihr hingegen, habt so tolle Geräte, mit denen ihr mit euren Freunden in Kontakt bleiben könnt. Ihr nennt es Handy. Oder Computer. Man merkt, dass diese Geräte ein sehr wichtiger Teil eures Lebens sind, ihr habt ja fast eine

emotionale Beziehung zu den Dingen. Ihr könnt euch glücklich schätzen, eure Quarantäne ist wirklich nicht so schlimm.

In Italien oder Spanien haben die Regierungen noch härtere Massnahmen eingeleitet. In Italien zum Beispiel, hatten die Leute eine zeitlang komplettes Ausgehverbot. Sie durften nicht einmal draussen Sport treiben. Meiner Meinung nach ist dies auch besser so. Ich will nämlich wirklich nicht, dass ihr 1918 wieder von vorne erleben müsst. Weltweit starben damals ca. 50 Millionen Menschen. An Corona sind "erst" ca. 250 000 Menschen verstorben, also #stayathome!

Im Internet, auf Plakaten und auch im Fernsehen verkündet eure Regierung, dass ihr zu Hause bleiben sollt.

Zu meiner Zeit vertraute man der Regierung und den Politikern nicht so wie ihr es heute tut. Für uns Soldaten waren dies nur reiche Faulenzer.

Aber ich glaube kaum, dass ihr wirklich alle alles glaubt, was euch die Regierung aufschwätzt. Niemand weiss woher SARS-CoV-2, oder umgangssprachlich das Coronavirus, kommt. Aber wissen es wirklich alle nicht?

Was ist, wenn das Coronavirus eine biologische Waffe ist, die jemand irgendwo in einem Labor hergestellt hat? Ich weiss aus Erfahrung, dass ein Militär Krieg sehr teuer ist. Vielleicht hat der, der das Virus erschaffen hat, den Impfstoff schon lange und wartet einfach, bis möglichst viele Leute angesteckt werden. So kann er dann mit diesem möglichst viel Geld machen und zum Helden werden.

Es müssten sich $\frac{2}{3}$ der Bevölkerung infizieren, bevor sich die Verbreitung von selbst stoppt. $\frac{2}{3}$ der Menschheit, das sind etwa fünf Milliarden Menschen, das sind nicht wenige. Und auch wenn die Verbreitung irgendwann ein Ende nimmt, könnte er trotzdem noch eine Tonne Geld machen.

Eure Wissenschaftler vermuten aber, dass SARS-CoV-2 aus dem Tierreich stammt. Denn wenn man einen Virus im Labor designt oder das Erbgut manipuliert, verwendet man Methoden, die Spuren hinterlassen. Jedoch hat man keinerlei solcher Spuren im Erbgut des Coronavirus' gefunden. Das heisst aber trotzdem nicht, dass diese Pandemie nicht absichtlich auf die Menschheit losgelassen wurde. Was ist, wenn die Regierungen oder die Pharmaindustrie euch einfach unter Kontrolle haben will, weil im Hintergrund etwas Grösseres vor sich geht? Aber würden sie dafür wirklich eine Wirtschaftskrise riskieren? Geld ist für sie ja unglaublich wichtig.

Es ist so traurig und lustig zugleich, wie sich Menschen nie ändern. Schon seit Jahrhunderten kommen Menschen auf die schrägsten Verschwörungstheorien. Man will für alles einen Sündenbock finden, dem man die Schuld in die Schuhe schieben kann. Stichwort Hexenverbrennung.

Ich hoffe aber sehr für euch, dass ihr alle etwas aus dieser Krisensituation lernt. Ihr müsst euch wirklich mal die Frage stellen, wie es weitergehen soll, wenn diese Krise vorbei ist. Werdet ihr nach dem Wiederaufbau weiterleben, als wäre nichts gewesen, oder werdet ihr euer Denken umstellen und euren Lifestyle verändern? Das habe ich zwei Personen der Risikogruppe auch gefragt:

«An der Denkweise hat sich sicher etwas geändert, nach dieser Zeit in der Isolation kann ich mich sicher besser selbst beschäftigen und ich habe bemerkt, welche Menschen einem im Leben wirklich wichtig sind.»

«Meine Geliebten in den Arm zu nehmen oder einfach nur in die Stadt zu gehen, wird sicher viel spezieller sein als vorher.»

Ich finde tatsächlich, so etwas zu erleben hat auch positive Aspekte. Man lernt alltägliche Dinge mehr zu schätzen und kann sicher auch Positives aus dieser Krise mitnehmen.

«Die Harmonie mit der Natur und das ganze Vogelgezwitscher mag ich jetzt mehr zu schätzen.»

«Ich habe insbesondere grosse Solidarität von meinen Freunden und Familie gespürt.»

Hoffen wir nur, dass diese positiven Dinge nicht nach ein paar Monaten wieder verblasen.

«Ich hoffe, dass die Menschen dankbarer werden.»

«Ich würde mir sehr wünschen, dass Leute jetzt ein grösseres Bewusstsein für die Umwelt haben»

Die Umwelt spielt natürlich auch eine sehr wichtige Rolle während dieser Zeit. Es haben sich ja jetzt schon grosse Auswirkungen auf die Umwelt aufgrund der Corona-Krise gezeigt. Bis jetzt seid ihr mit der Erde ziemlich rücksichtslos umgegangen. Diese Krise rüttelt euch und die Wirtschaft hoffentlich auf und verstärkt die Erkenntnisse, dass eine auf fossilen Brennstoffen basierende Welt so nicht mehr funktionieren kann. Die Verschmutzung des Planeten bringt unter anderem extreme Unwetter, Pandemien und Krankheiten mit sich und wenn ihr wieder so unbesorgt weiterlebt wie vorhin, dann werden sich solche Krisen wie 1918 und heute erneut wiederholen. Ihr könnt schlichtweg nicht wieder in den normalen Alltag des Konsums fallen! Seht doch mal, was dank des Lockdowns schon alles passiert ist. Schaut zum Beispiel mal nach oben. Keine einzigen Kondensstreifen sind am Himmel sichtbar. Die Luftqualität hat sich bemerkbar verbessert. Stellt euch vor, rund 5,7 Tonnen CO₂ verursacht ein einzelner Passagier auf einem Flug von Basel nach Kansas, meinem ehemaligen Zuhause. Der Flugverkehr ist massiv zurückgegangen, in Europa beispielsweise um 90 Prozent! Das heisst automatisch weniger Abgase und weniger Verschmutzung. Das ist ja fantastisch! Durch die verbesserte Luftqualität können die Bewohner von Indien zum ersten Mal seit Jahrzehnten wieder den Himalaya sehen. Aber nicht nur ist der Himmel klarer geworden, sondern auch das Wasser. In den Kanälen Venedigs kann man endlich wieder Fische sehen und Fotos zeigen zudem Wildschweine, viele Vögel und Schwäne, die es sich in der leeren Stadt gemütlich machen. Zum ersten Mal seit 60 Jahren wurde in Venedig wieder ein Delfin gesichtet. Und alles nur, weil die Touristen der berühmten Stadt ein paar Wochen ferngeblieben sind.

Nun habt ihr den Beweis, dass es möglich wäre, die Umweltverschmutzung und somit die Klimaerwärmung zu bremsen. Wenn ihr aber wieder in euer altes Verhalten zurückfällt, den Flugverkehr und die Wirtschaft wieder normal hochfährt, werden diese Veränderungen in der Umwelt nur von kurzer Dauer gewesen sein. Jeder könnte in seinem Alltag einfach ein bisschen mehr Acht geben. Zum Beispiel bei Gelegenheit den Zug anstatt das Auto nehmen, den Abfall richtig trennen und bewusster einkaufen. Beim Einkaufen möglichst regionale, unverpackte Waren kaufen und eine wiederverwendbare Einkaufstüte mitbringen. So schwer kann das ja nicht sein, ich habe schliesslich 45 Jahre, bis auf den Krieg und das eine Mal, als ich mein Bein verloren habe oder das andere Mal, als ich an der Spanischen Grippe gestorben bin, mehr oder weniger gut gelebt und das auch ohne in Plastik verpackten Lebensmitteln.

«Ich wünsche mir, dass die Leute erkennen, dass es nur eine Erde gibt und sich nun mehr um diese sorgen.»

Jeder muss es selbst in die Hand nehmen und jeden Tag, Schritt für Schritt etwas Gutes für unsere geliebte Erde tun.

Und? Was wirst du heute tun?

Interview über das Leben in der Corona-Zeit mit Marie-Claire Benninger:

Marie-Claire ist 78 Jahre alt und kommt aus Gümligen bei Bern.

(Aus dem Französischen übersetzt)

1. Wieso gehörst du zur Risikogruppe?

Wegen meinem Alter. Ich habe ein weniger starkes Immunsystem als die jungen Leute.

2. Denkst du, du als Risikoperson lebst anders als die anderen Personen?

Nein, ich denke nicht, denn es sind ja eigentlich alle unter Quarantäne.

3. Wirst du etwas an deinem Lifestyle und an deinem Denken ändern, oder wirst du nach der Krise so weiterleben wie vor der Krise?

Nein, ich will eigentlich nichts ändern, denn mein Lifestyle gefällt mir, so wie er war. Und jetzt während der Quarantäne ist er nicht komplett anders, ich fliege nicht, nehme das Auto so selten wie möglich und ich werde den Abfall weiterhin trennen.

4. Was hast du dank Corona mehr zu schätzen gelernt?

Ich habe dieses neue Leben in Harmonie mit der Natur, dem Vogelgezwitscher etc., etc., sehr zu schätzen gelernt.

5. Gibt es etwas Positives, was du aus der Krise mitnehmen kannst?

Ja, das Positive ist, dass man nicht mehr so gestresst ist und sich mehr entspannen kann.

6. Hast du als Risikoperson Solidarität der anderen Personen gespürt?

Ja, von meiner Familie und meinen Freunden.

7. Wie wünschst du dir, soll es nach der Krise weitergehen?

Ich wünsche mir, dass die Leute erkennen, dass es nur eine Erde gibt und dass sie sich nun besser um diese sorgen.

8. Hast du dich während der Zeit oft einsam gefühlt?

Nein, gar nicht, ich habe mich gut organisiert.

Marie-Claire, wir danken dir für das Interview!

Interview über das Leben in der Corona-Zeit mit Giulia Galacchi

Giulia Galacchi ist 18 Jahre alt und kommt aus Muttenz.

1. Wieso gehörst du zur Risikogruppe?

Ich habe eine Darmerkrankung und bekomme deswegen immunschwächende Medikamente. Das ist der Grund, weshalb bei mir die Ansteckungsgefahr mit Corona hoch ist.

2. Denkst du, du als Risikoperson lebst anders als die anderen Personen?

Ja, ich denke schon, denn normale Personen gehen in dieser Zeit trotzdem einkaufen, sie treffen sich teils mit Freunden, halt einfach mit Abstand. Und ich als Risikoperson gehe nicht einkaufen und treffe mich auch sonst nicht mit Freunden. Man ist halt zu Hause im Familienkreis und nur meine Mutter geht einkaufen. Aber auch ich bin trotzdem manchmal laufen gegangen mit einzelnen Kollegen, einfach mit sicherem Abstand.

3. Wirst du etwas an deinem Lifestyle und an deinem Denken ändern, oder wirst du nach der Krise so weiterleben wie vor der Krise?

Ich denke, wenn die Krise vorbei ist, wird mein Lebensinhalt sicher wieder sehr ähnlich sein wie vor der Krise. Ich werde meine Hobbies wieder normal ausführen, mich mit meinem Freundeskreis treffen wie vor der Krise, und mit der Familie sowieso. An der Denkens Weise hat sich aber sicher etwas geändert, man hat gelernt, sich auch mal selbst zu beschäftigen, wenn man eben in der Isolation ist und man hat auch bemerkt, welche Personen dir im Leben wirklich wichtig sind, also diese Personen, mit denen man auch jetzt während dieser Zeit in Kontakt geblieben ist, ob jetzt übers Schreiben oder Telefonieren. Mit der heutigen Technik ist das ja sehr gut möglich.

4. Was hast du dank Corona mehr zu schätzen gelernt?

Vor dieser Zeit hatte ich wirklich jeden Abend Training, und jetzt während dieser Zeit fällt mir auf, dass man einfach mehr Zeit hat, man kann sich diese für alles nehmen. Wenn man wirklich kein Kontakt zu anderen hat und sozusagen auch keine Verpflichtungen hat, dann lernt man auch, einfach auf sich selbst zu hören, und machen, was man wirklich will.

5. Gibt es etwas Positives, was du aus der Krise mitnehmen kannst?

Ja, man kann aus dieser Krise Erfahrung mitnehmen. Erfahrung in diesem Sinne, dass man eben gelernt hat, mit sich selbst klar zu kommen und sich auch motivieren, zum Beispiel Sport zu treiben oder sich über die sozialen Medien mit Freunden auszutauschen.

6. Hast du als Risikoperson Solidarität der anderen Personen gespürt?

Ja, hauptsächlich von meiner Familie, weil sie eben auch nichts mehr mit Freunden unternommen hat. Sonst meine Freunde, falls ich mal mit einzelnen etwas gemacht habe. Sie haben sich wirklich an den Abstand gehalten. Ein Beispiel, als ich mit einer Kollegin joggen gegangen bin, und unser Abstand weniger als zwei Meter war, sagte sie direkt: «Stopp Giulia, geh zurück, Abstand halten!» Also so habe ich die Solidarität gespürt.

7. Wie wünschst du dir, soll es nach der Krise weitergehen?

Ich hoffe, dass es dann wieder ist wie vorher, aber ich hoffe auch, dass sich die Denkweise vieler Menschen geändert hat, in diesem Sinne, dass sie dankbarer sind über die Dinge, die sie haben.

8. Hast du dich während der Zeit oft einsam gefühlt?

Trotz meiner Familie fühlte ich mich manchmal ein bisschen einsam. Also ich fühlte mich nicht einsam, wenn ich mit meiner Familie zusammen war, ich bemerkte einfach, dass mir der Freundeskreis gefehlt hat. Es macht halt wirklich viel aus, wenn man seine sozialen Kontakte extrem kürzen muss.

Giulia, wir danken dir für das Interview!

Liste der Internetquellen

Fellmer, Jean-Pierre: Wie sich die Pandemie auf die Umwelt auswirkt. «Weser Kurier», 'Alles sauberer durch Corona-Stillstand', In: Weser-kurier.de URL: <https://www.weser-kurier.de/bremen/bremen-stadt-artikel-wie-sich-die-pandemie-auf-die-umwelt-auswirkt-arid,1911729.html> (abgerufen am 06.05.2020)

oV.: Fuchs und Co. Im Stadtgebiet, «Positive Folgen des Coronavirus – Natur erobert Städte zurück» In: mdr.de. URL: <https://www.mdr.de/brisant/natur-erobert-stillgelegte-staedte-zurueck-100.html> (abgerufen am 24.04.2020)

von silv: US-Studie, «Covid 19: Wie ein Shutdown die Spanische Grippe abtötete». In: zm-online.de URL: <https://www.zm-online.de/news/gesellschaft/covid-19-wie-ein-shutdown-die-spanische-grippe-abtoetete/> (abgerufen am 18.03.2020)

Humpa, Michael, Kayali, Ömer und Westenthanner, Marianne: «Interaktive Coronavirus Live-Karte: Aktuelle Zahlen zu Infizierten und Genesenen». In: chip.de URL: https://www.chip.de/news/Interaktive-Coronavirus-Live-Karte-Aktuelle-Zahlen-zu-Infizierten-und-Genesenen_180457316.html (abgerufen am 08.05.2020)

ET Online: “A Bioweapon Or Effects of 5G? 7 Conspiracy Theories Around Coronavirus That Will Shock You” In: Econoictimes.indiatimes.com URL: <https://economictimes.indiatimes.com/magazines/panache/is-covid-19-a-bioweapon-five-conspiracy-theories-around-coronavirus-that-will-shock-you/the-biggest-humanitarian-crisis/slideshow/74870568.cms> (abgerufen am 29.03.2020)

o.V. Bundesamt für Gesundheit, «Neues Coronavirus» In: bag.admin.ch URL: <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/krankheiten/ausbrueche-epidemien-pandemien/aktuelle-ausbrueche-epidemien/novel-cov.html> (aktuell)

o.V.: «Shutdown der Wirtschaft: Hilft Corona dem Klima?» In: br.de URL: <https://www.br.de/nachrichten/wissen/shutdown-der-wirtschaft-hilft-corona-dem-klima.Ry0fzHT> (abgerufen am 04.05.2020)

o.V.: News, «So stark beeinflusst die Corona-Krise den Flugverkehr», In: telezueri.ch URL: <https://www.telezueri.ch/news/so-stark-beeinflusst-die-corona-krise-den-flugverkehr-137684091> (abgerufen am 19.04.2020)

o.V.: «CO₂-Rechner» In: naturefund.de URL: https://www.naturefund.de/wissen/co2_rechner/?gclid=CjwKCAjw4871BRAjEiwAbxXi2_mdkGrF2OYDVjrTR79t2milp_BSR0C9UCWNmPGy1jEy05P5XzKbERoCI0kQAvD_BwE#calc-flight

Thiel-Sonnen, Alice: Umwelt, «So wirkt sich die Coronakrise auf die Luft aus» In: swr.de URL: <https://www.swr.de/wissen/corona-positive-folgen-fuer-die-umwelt-100.html> (abgerufen am 25.03.2020)

Torcasso, David: “Nach dieser Krise kommt die Zeit, den Planeten nachhaltig zu gestalten» In: handelszeitung.ch URL: <https://www.handelszeitung.ch/konjunktur/nach-dieser-krise-kommt-die-zeit-den-planeten-nachhaltig-zu-gestalten>

Wikipedia: «Die Spanische Grippe» In: de.wikipedia.org

URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Spanische_Grippe (zuletzt bearbeitet: 11.05.2020)